

**Die Frankfurter Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/
Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA)
lädt ein im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe**



antifa Erzählcafé

Berufsverbote in den 1970-er Jahren - drohen sie heute wieder?

**Politische Hintergründe und
Auswirkungen auf das Leben der Betroffenen
Ein Gespräch mit Axel Seiderer
am Donnerstag, dem 29. Juni 2023 um 19 Uhr im
Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5, Frankfurt a.M.**

Nachdem Axel Seiderer 1974 seinen Dienst bei der Deutschen Bundesbahn antrat, erfuhr er bei einer Einführungsrunde von seinem Vorgesetzten, dass der Job bei der Bahn eine Stellung auf Lebenszeit sei. „Die Stellung bei uns können Sie nur verlieren, wenn Sie goldene Löffel klauen.“

Goldene Löffel klaute Axel Seiderer nicht. Dennoch verlor er seinen Beruf als Eisenbahner - aus politischen Gründen, weil er aktives Mitglied der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP) war. Er wurde, wie viele junge Menschen damals, Betroffener der undemokratischen staatlichen Praxis der Berufsverbote. Auf Initiative von Bundeskanzler Brandt fassten die Ministerpräsidenten der Länder 1972 den später „Radikalenerlass“ genannten Beschluss, mit dem Linke vom Öffentlichen Dienst ferngehalten bzw. durch Kündigung aus ihm entfernt werden sollten. Es traf vor allem junge Menschen im Lehrberuf, aber auch Bundesbedienstete wie Postler, Bundesbahner, Zollbeamte u.a.

Axel Seiderer erlebte alle Tiefen und „Blüten“ der Berufsverbotepraxis mit: Gespräche und Verhöre bei Bundesbahnpräsidenten und Verfassungsschutzmitarbeitern. Und immer wieder Hinweise, sie könnten bei der Bahn bleiben, wenn sie aus der Partei austräten. Im Umkehrschluss hieß das aber ganz deutlich: Wenn Sie nicht austreten, war's das dann mit der



Axel Seiderer

Bahnkarriere! Axel Seiderer sagt heute: Ich habe mich richtig entschieden und bin halt nicht mehr bei der Bahn. Und er kann viel erzählen über die persönlichen Folgen für ihn, wie für viele andere vom Berufsverbot Betroffene. Über finanzielle Folgen, aber auch solche psychischer Natur und vor allem über die wichtige Rolle der Solidarität, ohne die man solche Kämpfe kaum bestehen kann.

Und er kann darüber reden, dass die Gefahr eines der Praxis der 70er Jahre ähnlichen politischen Vorgehens heute durchaus wieder gegeben ist. Die Verschärfung verschiedener Länderpolizei- bzw. Verfassungsschutzgesetze ist seit Jahren im Gange und Bundesinnenministerin Faeser ist aktuell dabei, die Kündigung unliebsamer Beamter zu erleichtern - ohne Disziplinarverfahren durch einfachen Verwaltungsakt. Es gibt gewichtige Gründe für Widerstand in unserem Land!

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem



ViSdP: Anne Kahn, c/o VVN-BdA, Eckenheimer Landstraße 93, 60318 Frankfurt am Main, E-mail: frankfurt@vvn-bda.de Bitte hier abtrennen

75 Jahre VVN: Mit Erfahrung in die Zukunft

Gegen Faschismus, Rassismus und Krieg

Ich erkläre meinen Beitritt zur VVN-BdA

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten

Name:.....Vorname:.....

geb. am:.....in:.....

Straße:.....

PLZ:..... Ort:.....

Telefon:..... Email:.....

Mein Mitgliedsbeitrag in Höhe von Euro (Orientierung: 1% vom Nettoeinkommen) soll monatlich von meinem Konto eingezogen werden. Bitte schickt mir ein SEPA-Lastschrift-Formular.

Datum

Unterschrift

Bitte zurück an VVN-BdA, Eckenheimer Landstr. 93, 60318 Frankfurt am Main oder frankfurt@vvn-bda.de